

# Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 21.03.2016

## Frühlingserwachen der besonderen Art

Tourismus Initiative „Stadtsprung – Städte zwischen Harz und Elbe“ mit Vogelstimmenwanderung

Erstmals haben die Halberstadt Information und das Heineanum im Rahmen der Tourismusaktion Stadtsprung zur Vogelstimmenwanderung eingeladen. Heineanum-Chef Dr. Bernd Nicolai führte große und kleine Teilnehmer über den Friedhof.



Dr. Bernd Nicolai (rechts) führt die Teilnehmer der Stadtsprungaktion über den Halberstädter Friedhof. Foto: Renate Petrahn

Von Renate Petrahn

Halberstadt • Die Tourismus Initiative „Stadtsprung – Städte zwischen Harz und Elbe“ startet am gleichen Tag zur gleichen Zeit in sieben Städten eine besondere Führung. Und das bereits seit zehn Jahren und immer mit neuen Ideen. Die Halberstadt Information als Mitglied der Initiative bot in Kooperation mit dem Museum Heineanum erstmalig eine Vogelstimmenwanderung an.

Unter der Leitung von Dr. Bernd Nicolai erlebten die 17 Teilnehmer (Zahl ist begrenzt) einen Tag vor dem offiziellen Frühlingsbeginn ein „Frühlingserwachen“ der besonderen Art auf dem Halberstädter Friedhof. Er ist ein idealer Ort für eine Vogelstimmenwanderung, denn in der 16 Hektar großen und 144 Jahre alten Parkanlage brüten regelmäßig rund 30 Arten, wie Bernd Nicolai informierte.

Um 8 Uhr ging es los zu einer etwas mehr als einstündigen Entdeckungsreise, bei der äußerst lebendige Zeitgenossen an dem Ort der Ruhe und Stille entdeckt wurden. Sie finden in den alten Baumbeständen und Hecken Kost und Logis. Ein ebenso vielstimmiges wie

lautstarkes Konzert von Amsel, Buchfink, Kohlmeise, Kleiber und Co. stimmte die hochmotivierten Besucher auf einen erlebnisreichen Morgen ein. Und da einige der Teilnehmer fachmännisch mit einem Fernglas ausgestattet waren, kam zum akustischen Genuss auch noch das optische Erlebnis. Ergänzend gab es Informationen zu Körpergröße, zu den Unterschieden im Federkleid der Männchen und Weibchen, zum Nestbau, Lebensgewohnheiten und anderem mehr.

Zwar hielt sich die Sonne ein wenig zurück, aber, so der Fachmann. „Vogelstimmenwanderung geht meistens. Bei Wind und Regen haben die Vögel allerdings wenig Lust, ihre Stimme zu erheben.“

Während des Rundgangs erläuterte der (noch bis zum 31. März) Direktor des Heineanums die Funktion des Gesangs. „Nur die Vogelmännchen singen so schön, weil sie damit ihr Revier abstecken oder den Weibchen sagen, dass sie nun bereit sind, eine Brut einzugehen.“ Und passend zu diesen Ausführungen zeigte ein Blick durch das Fernglas, dass zwei Buntspechte dieser Aufforderung just Folge geleistet hatten.

Als besonderer Höhepunkt der Vogelstimmenwanderung wäre der Rotmilan zu nennen, der gerade sein Nest – an Papier und Plasteresten zu erkennen – verließ. Er hat in Deutschland, besonders in Sachsen-Anhalt und vor allem hier im Nordharzvorland, sein Welt-Dichtezentrum, so Bernd Nicolai, und verwies auf die angestrebte Einrichtung eines landesweiten Kompetenzzentrums für den Rotmilan am Museum Heineanum.

Die Bilanz der Wanderung kann sich sehen lassen, auch wenn noch nicht alle Zugvögel zurückgekehrt sind. Insgesamt wurden an die 15 Arten gehört und gesehen, so auch Wintergoldhähnchen und Kernbeißer. Ein kleines Bedauern seitens der Teilnehmer gab es dann aber doch. Der Zaunkönig wurde nicht gesehen. Und auch auf den Zilpzalp, der so singt, wie er heißt, muss wohl noch eine kleine Weile gewartet werden.

Im Mai bietet das Museum Heineanum seine traditionellen Vogelstimmenwanderungen auf dem Friedhof und durch die Spiegels- und Klusberge in Verbindung mit der Jahresversammlung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. an.